

Poština placana v gotovini.



# Markburger Zeitung

Karibor, Mittwoch, den 16 Dezember 1925.

Nr. 285 — 65. Jahrg.

## Die Drosselung der öffentlichen Meinung in Italien.

WAB. Rom, 14. Dezember. Auf Grund der letztenrede Mussolinis, die sich gegen die Zulassung von Standesvereinen der Universitäts-

itätsprofessoren und Mittelschullehrer auspricht, hat sich der Verein der Universitätslehrer aufgelöst.

## Ameritas Warnung an Europa.

WAB. New York, 4. Dezember. (Wolff.) Senator E. L. F. H. hießt heute vor dem Rat für auswärtige Angelegenheiten eine Ansprache, worin er u. a. ausführt: Das Charakteristische unserer Politik ist der feste Entschluß, eine Beteiligung an rein europäischen Angelegenheiten zu vermeiden. Wir gehen mit Europa bis zur Grenze eines vernünftigen Zusammenwirkens für alle legitimen Zwecke, aber wir schließen uns nicht dem Europa der Allianzen und Gegenallianzen zur Ausrechterhaltung des Machtgleichgewichtes in Eu-

ropa an. Die Vereinigten Staaten haben ihren Beistand niemals versagt, wenn sie um Hilfe ersucht worden sind. Die jüngsten Ereignisse lassen die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, daß das gegenseitige Misstrauen durch gegenseitiges Vertrauen mit seinen normalen Begleiterscheinungen Versöhnung und Schiedsgericht erlebt werden kann. Ich habe die Überzeugung, daß kein Volk den Erfolg von London und Locarno mit größerer Segnung begüßt hat als das amerikanische.

## Die Affäre Thurn und Taxis. Die Krise im radikalen Kabinett.

Beograd, 15. Dezember. Die heutige Stupskitaßigung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Sie wurde um halb 10 Uhr eröffnet, worauf sofort zur Debatte über die Angelegenheit des Abg. L. L. übergegangen wurde. Es sprachen vier Abgeordnete der oppositionellen Partien, die alle die Auslieferung des gewesenen Justizministers an das Gericht verlangten. Zwischen dem selbständigen Demokraten Dr. B. B. und dem sozialdemokratischen Abg. L. L. kam es bei dieser Gelegenheit zu einem scharfen Wortwechsel. Davidovic bemerkte, daß er noch mehrere Anklagen gegen die selbständigen Demokraten vorbringen könne, worauf Budisavljevic Davidovic aussorberte, er möge sich deutlicher erklären. Dieser erinnerte Budisavljevic dann an die Erklärungen des Abg. Hassan Milivojevic, der im vorigen Jahre gegen die Demokraten Anklagen erhoben hat. Budisavljevic erwiederte hierauf, daß Milivojevic hierfür auch von ihm mehrere Ohrenzeichen erhalten habe. Hierauf entstand ein heftiger Wortwechsel zwischen den Demokraten und den selbständigen Demokraten, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung ergriff im Namen der slowenischen Volkspartei Dr. H. H. das Wort, der ebenfalls die Auslieferung des Abg. Lukinic verlangte.

Die Sitzung wurde um 11 Uhr geschlossen. Morgen wird die Debatte fortgesetzt werden. Man nimmt an, daß morgen spät abends von der Stupskitaßina die Abstimmung über die Auslieferung des Abg. Lukinic vorgenommen wird, worauf die Stupskitaßina die Weihnachtsferien antreten wird.

Nicht minder verderblich wirkt der häufige Wechsel in den Zoll- und Tarifzägen. Nicht nur, daß er jedes Markt auf lange Sicht ausschließt, er zwingt jeden Geschäftsmann zu einer Vorsicht, die der Konkurrenz bezahlt muss. Und daß diese Vorsicht streng gehandhabt werden muß, dazu trägt eben die hohe Steuer und die Rücksichtslosigkeit, mit der sie eingetrieben wird, mächtig bei. Eine ähnliche Wirkung hat das Steigen und Fallen des Dinar zur Folge.

Großzügige Spekulationen hat es immer gegeben, ohne Rücksicht, ob das Leben teuer oder billig ist. Sie gehören förmlich zum Geschäftsleben, so sehr, daß es sogar fraglich

Beograd, 15. Dezember. In politischen und parlamentarischen Kreisen wird mit der größten Aufmerksamkeit die Krise im radikalen Kabinett verfolgt. Die Situation im radikalen Kabinett ist äußerst gespannt. Alle radikalen Minister mit Ausnahme des Verkehrsministers Ante Radovjevic haben dem Ministerpräsidenten ihre Mandate zur Verfügung gestellt.

Wie verlautet, haben sich die Minister zu diesem Schritte aus dem Grunde entschlossen, um dem Ministerpräsidenten in der Klärung der nun unhalbaren Situation im Kabinett freie Hand zu lassen.

Man rechnet mit dem Umstände, daß der Ministerpräsident nun einige Minister durch andere Persönlichkeiten, und zwar durch solche, gegen die im Kabinett keine Vorurteile bestehen, ersetzen wird. Der Konflikt zwischen der Gruppe des Herrn B. B. und der Gruppe des Ministerpräsidenten habe bereits den Höhepunkt erreicht.

### Eisenbahnmunglichkeit.

Ljubljana, 15. Dezember. Heute ereignete sich in der Station Ljubljana in Oberkrain ein Eisenbahnmunglichkeit. Der direkte Schnellzug Jesenice—Beograd fuhr auf einem falschen Gleise in die Station ein. Infolge des Neubaus bemerkte der Lokomotivführer nicht den in der Station stehenden Postenzug und fuhr auf ihn auf, wobei die Lokomotive und einige Waggons arg beschädigt wurden. Glücklicherweise ist kein Menschenopfer zu beklagen. Nur ein Reisender erlitt geringlich schwere Verletzungen. Der Materialschaden ist groß. Der Schnellzug kommt mit einer Verzögerung von 40 Minuten in Ljubljana einzutreffen. Der Verlehr wurde nicht gesöht.

Nicht minder verderblich wirkt der häufige Wechsel in den Zoll- und Tarifzägen. Nicht nur, daß er jedes Markt auf lange Sicht ausschließt, er zwingt jeden Geschäftsmann zu einer Vorsicht, die der Konkurrenz bezahlt muss. Und daß diese Vorsicht streng gehandhabt werden muß, dazu trägt eben die hohe Steuer und die Rücksichtslosigkeit, mit der sie eingetrieben wird, mächtig bei. Eine ähnliche Wirkung hat das Steigen und Fallen des Dinar zur Folge.

Großzügige Spekulationen hat es immer gegeben, ohne Rücksicht, ob das Leben teuer oder billig ist. Sie gehören förmlich zum Geschäftsleben, so sehr, daß es sogar fraglich

Berichtigung, Veröffentlichung	
Buchdruckerei, Maribor,	
Jedova ulica 4, Telefon 24	
Besprechungszeit:	
Woche, monatlich	Dt. 20.—
Zeitung	... 21.—
Durch Post	... 20.—
Ausland, monatlich	50.—
Einzelausgabe	Dt. 1 bis 2.—
Bei Bezahlung der Zeitung in der Auslandsschule für Slowenien für einzelne einschlägige, veröffentlichte und öffentliche Organisationen. So beschaffende Organisationen können direkt bestellende Abrechnungen bei Karibor bei der Auslandsschule für Slowenien, ulica 4, in Querina und Novo mesto, in Zagreb bei den österreichischen Behörden, in Wien bei allen Auslandsschulen.	

Aus technischen Rücksichten erfolgt die Herausgabe unseres Blattes noch zur früher üblichen Stunde.

Östlich (Avola), 15. Dezember. (Schlußkurse). Paris 18.60, Beograd 9.20, London 25.14%, Berlin 123.40, Prag 16.35%, Mailand 20.90, New York 518.50, Wien 73 ein Achtel, Brüssel 23.50, Budapest 0.00727, Warschau 49, Sofia 3.77%, Bukarest 2.42%, Madrid 73.40, Amsterdam 208.55, Athen 6.90.

## Politische Tötungen.

### Radic über die Lage der deutschen Schulen in Slowenien

Eine Abordnung von Deutschen wurde bekanntlich von Radic empfangen und überreichte diesem eine Denkschrift über die Lage der deutschen Schulen. Der Unterrichtsminister nahm den Bericht entgegen und bemerkte, daß er ihn in Beograd studieren werde. Bei dieser Gelegenheit hieß er eine Ansprache. Er forderte die Deutschen auf, sie mögen loyalen Bürgern sein; er werde dann allen Wünschen und Beschwerden entsprechen. Auf dem Gebiete des Schulwesens geschehe, wie allen nationalen Minderheiten nach dem Kriege, auch den Deutschen unrecht. Leider Gottes sei die Schulfrage nicht nur eine pädagogische, sondern auch eine politische und ökonomische geworden. In Slowenien sei diese Frage besonders belastet, wenn man bedenkt, daß sich die Slowenen nach dem Kriege aller Unbillen und alles Unrechts erinnern, die sie auf dem Gebiete des Schulwesens vorher erlitten haben. Man müsse auch bedenken, wie Italien, das auf einer sehr hohen Kulturstufe steht, gegenüber den Deutschen in Südtirol, deren es über 200.000 gibt, und gegenüber den Slowenien jenseits der Grenze vorvorgeht. Die Frage der nationalen Minderheiten in Jugoslawien soll einverständlich gelöst werden. Wie könnten aber die Deutschen in Slowenien besondere Rechte verlangen, wenn die gleichen Rechte in Kärnten unseren nationalen Minderheiten versagt werden. Er appelliere an die Anwesenden, sie sollten bei ihren Landsleuten in Kärnten und Österreich intervenieren, damit diese Frage durch den Völkerbund zu einer heiligen Teil befreidigenden Lösung gebracht werde. — os.

— Statthalter a. D. Hribar zieht sich vollständig zurück! Der vormalige Bürgermeister von Ljubljana und spätere Statthalter von Slowenien H. H. veröffentlichlicht in den Blättern die Mitteilung, daß er sich mit Rücksicht auf Alter und Gesundheit vollständig vom politischen Leben zurückziehe. Zuletzt war Hribar Obmann des Ausschusses der radikalen Partei in Ljubljana. — os.

— Die Deutschen Sloweniens gegen die faschistische Gewalt herrschaft. Der Ausschuss des politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slowenien hat beschlossen, den Führern der deutschen und slowenischen Minderheiten in Italien mitzuteilen, daß der Verein die Entrechtung der slowenischen und deutschen Minderheiten in Italien nebst allen Einzelerscheinungen in dem Unterdrückungsfeldzug verurteile. Den Betroffenen wird das volle Mitgefühl ausgesprochen. as.

— Der neue König von Persien. Die konstituierende Versammlung in Teheran hat einen Abänderungsentwurf zur persischen Verfassung angenommen, wonach Riza Khan Tahkaw zum König von Persien ernannt wird. — os.

# Der Priestermord des Anarchisten.

## Das Gefühl der Rache an der menschlichen Gesellschaft als Motiv der Untat.

Der ganze Südwesten Frankreichs ist in Aufregung. An den Toren der Stadt Castres, dort wo die Eisenbahn über die große Straße nach den Pyrenäen führt, wurde die Leiche eines Priesters aufgefunden, der als volkstümlicher Redner von Albi bis Bourdeau berühmt war: Abbé Carayol, Bischof von Mazamet bei Castres. Der Geistliche war durch einen einzigen Revolverschuß durch den Schädel, genau unter der Sonnur, getötet worden. Man stand zunächst vor einem Rätsel. Wer konnte das geringste Interesse an dem Mord des beliebten Predigers haben? Kein persönlicher Feind! Höchstens ein politischer Gegner! Aber wenn auch in Wahlzeiten die Leidenschaften im endgültbaren Süden scharf aufeinanderprallen, so sind doch nach dem politischen Raufuse die Beziehungen zwischen den einzelnen Parteien in dieser sonnigen Provinz geradezu herzlich zu nennen, und von einem Hass, der vor dem Meuchelmord nicht zurückstellt, kann jedenfalls keine Rede sein. So sprach man denn auch gleich von den "Anarchisten": so nennt man hier mit einer Sammelbezeichnung alle die spanischen Flüchtlinge, die aus Barcelona und anderen Städten jenseits der Pyrenäen infolge der Diktatur herübergelommen sind und nach den ungeschriebenen Regeln des internationalen Asylrechts nicht ausgeliefert werden dürfen. Der Verdacht wurde zur Gewissheit, als sich einen Tag nach dem Mord ein junger Anarchist aus Castres, namens Joachim Sorribas, bei der Polizei meldete und ein paar Briefe vorzeigte, die ihm sein Bruder, Francesco Sorribas, vor wenigen Stunden geschickt hatte, und worin der Mord bis in alle Einzelheiten beschrieben war. „Ich kann nicht leben und nicht sterben“, hieß es in einem dieser Schreiben. „Ich habe nur ein einziges Gefühl: das der Hass an der Gesellschaft. Wer ist schuld? — Wahrsige Frage. Alle sind schuld. Es ist garz einerlei, wer dafür büßen muss. Ich geh aus, töte den ersten „Bourgeois“, der über meinen Weg tritt. Sein Tod soll ein Symbol sein, mehr noch als eine Rache. Denn um Rache zu nehmen — da mühten Millionen miteinander sterben . . .“

Mit jener seltsamen Mischung von barbarischer Grausamkeit und rührender Her-

zensweichheit, wie man sie bei den großen Anarchisten so häufig findet, und die eines der ewigen Rätsel der menschlichen Seele bildet, schrieb der Mörder weiter:

„Ich werde nun sicherlich meinem Mütterlein Rummer machen. Aber die Tränen, die ich in meinem Todeslampen vergießen werde, gelsten ihr. Adieu, liebe, liebe Mutter!“

Den Revolver hatte Sorribas am gleichen Tage in Castres gekauft. Er ging damit aus der Stadt hinaus, weil er sonst, wie er sich ausdrückte, „nicht Augeln genug in der Tasche gehabt hätte“. Er folgte der Eisenbahn bis zur großen Landstraße. Dort begegnete er dem Abbé, der zu einer Predigt nach Castres gehen wollte. Er ging eine Weile hinter ihm, um ordentlich zielen zu können. Der Priester war in Nachdenken versunken, merkte nichts. Dann krachte der Schuß und der Unglückliche fiel mit einem Ausschrei hintenüber. Der Anarchist vergewisserte sich noch, ob er „glücklich“ getroffen habe und begab sich dann nach der Stadt zurück. In einem Hotel schrieb er seine „nachgelassenen Worte“, und gegen Morgen ging er wieder aus Castres heraus; die Menschenmasse „hinterließ ihn am Sterben“. Auf einer einsamen Wiese setzte er die Waffe an die Schläfe, drückte los. Der Schuß zerfetzte den Schädel, aber der Tod wollte nicht eintreten. Man entdeckte den Verwundeten, schaffte ihn ins Spital. Unterwegs begegnete die Familie des toten Priesters dem düsteren Zug, und die Szene, die nun folgte, war von einer erschitternden Dramatik. Der Bruder des Abbes stieß die Gendarmen bei Seite, schaute dem Mörder in die weit geöffneten Augen: „Egender Feigling!“ schrie er, ballte die Faust, wollte sich auf den Verhafteten stürzen. Die Polizei mußte ihrerseits Gewalt anwenden, um den Rasenden zu entfernen . . .

Der Mörder lebte noch volle vierundzwanzig Stunden und die Besinnung verließ ihn nicht einen einzigen Augenblick. Es war nicht möglich, auch nur das geringste Zeichen der Freude bei ihm hervorzurufen. Er starb nach einem furchtbaren Todeslampen, unversöhnlich mit der Gesellschaft, starr und trostlos.

Sonnenfinsternis, und man rechnet, günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, damit, daß die Expedition 8 Minuten 13 Sekunden Zeit haben wird, um die in einer Höhe von 54 Grad stehende völlig verdunkelte Sonne zu photographieren und andere Experimente durchzuführen. —as

## Weisse Schwester.

t. Jagd auf Liebespaare. Um die Sittenlosigkeit zu bekämpfen und die allgemeine Moral zu fördern, hat der Kommissär eines Dorfes in Sowjetrußland jüngst bestimmt, daß jedes Liebespaarchen, das nach 10 Uhr abends am Ufer des Flusses bei einem Schäfersirchen überrascht würde, in einem Sack einzusangen und zusammengebunden in den Dorfforst abzuliefern sei. Seitdem zieht eine regelrechte Jagd auf Liebespaarchen ein, um so mehr, als für jedesingesangene Paar eine unschändliche Geldprämie ausgesetzt wurde. Der böse Aufschluß möchte aber, daß der Kommissär höchstens eines Tages in einer verschämlichen Situation am Flußufer überwacht und mitamt seiner Holden in den Sack gestellt wurde. Einige Bauern wollten ihn zwar befreien, er hatte aber den Mut, sich trotzdem dem Gesetz zu entziehen und wurde also ordnungsgemäß mit seinem Liebchen im Sack in den Dorfforst eingeliefert. Dort hat er, ihm mildernde Umstände zugesprochen, da er die Tat, wie er sagte, in jugendlichem Leichtsinne begangen habe, obwohl er bereits fünfundvierzig Jahre alt ist. Trotz diesem Zwischenfall geht die Jagd auf Liebespaarchen mit großem Erfolg weiter und bildet für die Kasse des Dorfforsts eine sehr gute Einnahmsquelle. —as

Alle geehrten P. T. Abonnenten, welche mit dem Abonnement im Rückstand sind, werden höflich ermahnt, die Beträge ehestens einzenden zu wollen, damit die Zufriedenheit des Blattes keine Unterbrechung erleidet. Gleichzeitig werden alle unsere Abonnenten eingeladen, das Abonnement für das nächste Jahr zu erneuern. —as

## Neues aus Maribor.

Maribor, 13. Dezember.

m. Fortsetzung der Gemeinderatssitzung. Die Fortsetzung der öffentlichen Gemeinderatssitzung findet heute, Dienstag, um 17 Uhr im Magistratsaal statt. —ro.

m. Evangelisches. Mittwoch, den 16. d. M. um 19 Uhr abends wird im Gemeindehaus eine Bibelstunde stattfinden. — Donnerstag, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags wird anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Alexander des Ersten in der evangelischen Christuskirche ein Festgottesdienst abgehalten. —ano.

m. Von der Obergespannschaft. Übergespan Dr. Virkmaier ist dienstlich abwesend; es entfallen daher bis zu Weihnachten die Parteienempfänge. — Wie aus Boograd berichtet wird, wurde Obergespan Dr. Virkmayer beauftragt, in Wien mit der österreichischen Regierung die Einzelheiten der bereits seinerzeit beschlossenen Aufführung der österreichischen Archivschriften, um die Übernahme zu beobachten. Die Übernahme wird durch einen besonderen Ausschuss erfolgen, der wahrscheinlich in Maribor amtiert. —ro.

## ?????? Franci Pejori ??????

m. Neuerliche Erhöhung der Brotpreise. Mit dem gestrigen Tage haben die hiesigen Bäcker die Brotpreise wieder erhöht. Wie uns an mutigender Stelle versichert wird, geschah dies ohne Einverständnis der zulässigen Behörden. Die Bäckergemeinschaft hat die Brotpreiserhöhung wohl der Gewerbebehörde angezeigt, doch hat diese die Anzeige nicht zur Kenntnis genommen, da kein Grund für eine neuerliche Erhöhung der Preise vorhanden sei. Die nachträglich eingeleiteten Erhebungen und die Begutachtung der städtischen Marktcontrole hat wohl erwiesen, daß eine geringe Erhöhung der Preise für Weißbrot und das Kleingebäck (Senneln usw.) wohl mit der Verteuerung des Fleisches zu begründen wäre, in seinem Falle aber für Schwarzbrot, da schwarzes Mehl im Preise sogar noch gefallen ist. Die Gewerbebehörde hat nunmehr die Bäckergemeinschaft aufgefordert, die Preisfrage ebenfalls zu regulieren, währendfalls die Preisregulierung behördlicherseits erfolgen wird. —ro.

m. Die russische Seele. Gestern hielt Herr G. Vorlo, Journalist in Maribor, in der hiesigen Universität den bereits angekündigten Vortrag über das russische Seelenleben. Der Vortrag war überaus interessant. Der Vortragende verstand es, die Zu-

## Unser neue Roman.

In unserer kommenden Samstagnummer beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen und spannenden Romans aus der Feder des bekannten Berliner Schriftstellers Billy Deude.

## „Weib und Wald.“

Die außerordentlich spannenden Geschichten führen uns in eine Gegend, die von ihrer Naturschönheit und Eigenart vieles für sich hat: in eine Dorsengegend, rings umgeben von endlosen, majestatischem, schweigendem Wald . . . Die Liebe der Menschen zu diesem Wald, zu ihrer angestammten Heimat, die Leidenschaften der Menschen werden in ihr hineingebracht, und er, der Große Schweigende, nimmt sie auf, geheimnisvoll . . . Aber auch die Liebe, die tiefe, heilige Liebe der Menschen birgt sich in seinem Schoß und er weiß sie zu hüten, zu pflegen, bis sie zu reisen, alles überdauernden Flamme wird, bis der große, heilige Wald Mann und Weib vereint und ihre Liebe segnet. Die Handlung führt uns auch das Jäger- und Wilderleben recht greifbar und packend vor Augen und werden besonders auch Jäger beim Lesen des Romans voll auf ihre Rechnung kommen. Für die gute Qualität des Romans spricht auch der Umstand, daß er gegenwärtig in einer langen Reihe von reichsdeutschen Blättern mit Erfolg gedruckt wird. Wir glauben daher, unseren Lesern mit dem Roman: „Weib und Wald.“ etwas Besonders zu bieten.

Die Nebentitel.

hören bis zur letzten Minute zu fesseln. Herr Vorlo, ein hervorragender Kenner der russischen Literatur, beharrlich die guten und schönen, die großen und kleinen Seiten der russischen Seele, wie auf das eindrückliche und vielgestaltige Seelenleben des Russen hin und beschreibt auch die lästige Aufgabe, die Russland in der slawischen Welt zu lösen wird. Es war ein gründlich durchdachter und fesselnder Vortrag, wie man ihn nur selten zu hören bekommt. Der Vortragende erntete für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und offensichtlich wurde der Wunsch geäußert, ihn bald wieder hören zu dürfen. —ro.

m. Prototypenversammlung der Hausbesitzer gegen die Gewerberelation. Der Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung veranstaltet Sonntag den 20. Dezember um 10 Uhr in der Gambrinus Halle eine große

## Grußreden.

## Die Adventzeit.

Von Dentist Hoppe, Celsje.

lende Fest der Liebe und Freude. Es regt sich noch bei den Alten, bei Vater und Mutter, die Sehnsucht nach Bestätigung und der Wunsch, zu erfreuen. Die Weihnachtslieder werden nach althergebrachter deutscher Sitte angestimmt; der Abend ziegt hin, ausgefüllt mit Erzählungen, wie es war und wie es sein wird. Kinder sind unerschöpflich im Wissenswollen, und von ihren Erinnerungen vom „vorigen Male“ zu hören, ist ein oft lehrreiches Vergnügen.

Und dann die Märchen des Advent, die Sagen der Christnacht! Lange Jahrhunderte hat das Volk sie in tiefster Gläubigkeit ausgebaut und mit Wundern umschmückt. Sorgen wir, daß sie nicht ganz vergessen werden!

Die seltsam schönen Sagen von den „blühenden Blumen“ der Christzeit sind nur ein Teil von ihnen.

Wie ein alter Bericht vom Jahre 1426 erzählt, seien in der Weihnacht in einem Garten zu Bamberg zwei Apfelbäume erblüht und am Morgen des Christtages seien die reifen Früchte davon gehangen. Daselbst wird auch vom Rheine und von Würzburg berichtet; höchstens hätten die Bäume erst zu Mittag auszuschlagen begonnen: „Und an dem Morgen, wo sein die Äpfel zeitig und sein so groß als gemeine Baumwurz, das ist ein Groß wunder!“

Sie erfreuen das Herz, die kindlichen Sagen einer früheren Zeit. Wir dürfen sie immerhin als ein Symbol nehmen: Wie Dürres, dessen Zeit vorüber scheint, unter dem Hauch der Liebe sich entfaltet und Segen spendet! Tragen wir diese friedvolle Adventsstimmung unseres Heimes zu denen, die brauchen sind und frieren! Viel ist zu tun für gebrechliche Herzen: Alter und Elend warten an allen Wegen! Machen wir hell, was dunkel steht, soviel und so gut wir es vermögen!

## Tageschronik.

t. Feierlichkeiten am Geburtstage des Königs. Donnerstag, den 17. Dezember wird im ganzen Staate der Geburtstag des Königs festlich begangen. Vormittags finden in allen Gotteshäusern Festgottesdienste und sodann, in größeren Städten, Truppenschau, Behörden feiern und in den Schulen findet kein Unterricht statt. In den Betrieben wird gearbeitet.

t. Die totale Sonnenfinsternis, die am 14. Jänner auf der südlichen Halbkugel sichtbar sein wird, wird von einer besonderen britischen Expedition beobachtet werden. Diese Expedition ist bereits nach Venlulen an der Westküste von Sumatra abgereist. Venlulen liegt im Zentrum des Gebietes der totalen

## Selbst 50 Jahren

genießt

1362

**Schnell Pasta**

## den Welturuf als beste Schuhcreme

Sie gibt dem Schuhwerk tiefen,  
dauernden Glanz, konserviert u.  
macht das Leder weich.

Erhältlich in allen Farben.

Verlangen Sie ausdrücklich diese Marke.



## Gesundheit und Glück

Mama und Baby, duftend vor Reinheit, strahlend von Frische, gepflegt und appetitlich. Fröhliche Gesundheit lacht mit blenden Zähnen.

Tägliche Pflege mit Kalodont ist der sicherste Weg, um die Schönheit und Gesundheit Ihrer Zähne zu erhalten.



Protestversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Protest gegen die drückende Steuerbelastung des Hausesbesitzes. 2. Forderung nach einer gerechten Steuerreform und gleichmäßiger Verteilung der Steuerlasten im ganzen Staate. 3. Die Lage der Hausesitzer, Industriellen, Kaufleute und Gewerbetreibenden als Steuerzahler. 4. Urfällige Anträge. — In Anbetracht der großen Wichtigkeit dieser Protestversammlung werden alle Hausesitzer und Steuerzahler überhaupt aufgefordert, sich an der Versammlung zuverlässig zu beteiligen. Der Ausschuss. — ro.

m. Selbstmord über Englist? Vergangenen Sonntag bemerkten einige Passanten aus einem Hause in der Linhartova ulica Rauchschwaden aufsteigen. Als sie mit der Polizei in das Haus eindrangen, stellten sie den Brandherd in der Wohnung der pensionierten Lehrerin Cäcilie Koebele fest. Die Wohnung war verkippt, weshalb die Türe erbrochen werden musste. In der Wohnung, die mit Rauch gefüllt war, fanden sie die Bedauernswerte mit schweren Brandwunden im brennenden Bett vor. Man vermutet, daß Koebele selbst das Bett angezündet hat. Die Tat dürfte sie in plötzlicher Geistesnachricht verübt haben, und zwar allem Anschein nach aus Motiven des Religionswahn sinns. Die Verstorbene war seit dem im Sommer erfolgten Tode ihrer Mutter immer traurig und der Melancholie ergeben. Tl. Koebele war ein herzensguter, edler Charakter und hatte überall nur Gutes getan. Durch volle 17 Jahre war sie als Lehrerin an der Volksschule in Dobrovci bei Hode tätig. — R. i. p.! — ro.

m. Aus der Volksbibliothek im „Narodni dom“. Von der Leitung der Volksbibliothek im „Narodni dom“ wird uns mitgeteilt, daß am Staatsfeiertage, d. i. am 17. Dezember, die Bücherausgabe außer den bereits angekündigten Vormittagsstunden auch zu den üblichen Abendstunden stattfindet, um so auch allen jenen, die tagsüber beschäftigt sind, Gelegenheit zu geben, sich mit neuem Lesestoff zu versorgen. — ro.

## Weisse Schwester.

m. Kipfel, Müsse, Dörrobst, Badwerk usw., was die Kinder gerne haben, erbittet der Verein zur Unterstützung durchsichtiger Schul kinder für die kommenden Sonntag, den 20. d. M. stattfindende Weihnachtsbelehrung. Die Gaben mögen bis Freitag, den 18. d. M. in der Mädchenbürgerschule, Tančarjeva ulica 5 (im 1. Stockwerke), abgegeben werden. — Für die Weihnachtsbelehrung spen-

deten bereits: Die Firmen Hoffmann und Blecha Leder für 10 Paar Schuhe, die Firma Freund Leder für 30 Paar Schuhe, die „Bosojilnica“ im „Narodni dom“ 1000 Dinar, Dr. V. Japović 50 Dinar, A. Peščnik, Ruše, 100 Dinar, das hiesige Jugendrotkreuz 4000 Dinar, die Stadtgemeinde Maribor 40.000 Dinar. Der Ausschuss spricht allen Wohltätern auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus und bittet um weitere Spenden, da an 700 Kinder warme Kleidung, Wäsche und Beschuhung dringend benötigen, was aber mit den bisher zur Verfügung stehenden Mitteln unzureichend beschafft werden kann. Gleichzeitig ergeht an die Bewohnerchaft von Maribor die Bitte, dem Vereine beizutreten. Die Mitgliedsbeiträge sammelt ein Vertreter des Vereines, der auch gleichzeitig die Mitgliedskarten ausstellt. Der Verein erwartet, daß wohl niemand den geringen Jahresbeitrag für diesen menschenfreudlichen Zweck versagen wird. Der Vereinsausschuss. — ro.

m. Eine Kinderleiche in der Drau. Gestern bemerkte ein Passant vom Siege aus in der Drau eine in Lumpen eingewickelte Kinderleiche. Die hieser sofort verständigte Gendarmerie in Studenti, in deren Räumlichkeiten sich die Leiche befand, zog die Leiche aus der Drau und verständigte hierauf die Behörden. Es handelt sich um ein 6 Monate altes Kind, welches erst einige Tage in der Drau gelassen sein dürfte. Die Nachforschungen noch der herzlosen Mutter sind im Gange. — ro.

m. Von einem Hund gebissen. Unter diesem Titel berichteten wir vor einigen Tagen, daß eine gewisse Therese Vozber beim Gasthaus Blažovič von einem Hund gebissen wurde. Wie nunmehr festgestellt wurde, wurde Verber im Hofe wo der Hund angeleitet ist, von diesem erschlagen. Die Schuld an dem Unfall trifft also hier nicht den Besitzer des Hundes, sondern die Beschädigte selbst, da sie ohne Grund den Hof betrat. — ro.

m. Billiges Schweineleisch. Morgen Mittwoch den 16. d. gelangen um 8 Uhr vormittags an der städtischen Freibank neben dem Schlachthofe ca. 100 kg. frisches Schweineleisch zum Preise von 14 Dinar per Kilogramm zur Auseinandersetzung. Verkauf wird nur an Konsumenten bis zum Höchstquantum von 1 bis 2 Kilogramm. — ro.

m. Die Banken am Staatsfeiertage geschlossen. Die Banken sind am Donnerstag den 17. d. (Staatsfeiertag) geschlossen. Deshalb aber amtieren dieselben am Vortage sowie am Weihnachtstage (24. Dezember) von 8 bis 14 Uhr. — ro.

m. Der Bubikopftag. Wegen Platzmangel musste heute die Bekündigung des Resultates des Bubikopftages ausbleiben und wird in der morgigen Nummer veröffentlicht werden. Sowiel kann aber schon heute verraten werden, daß die Bubikopflämpfer den Anhängern der langen Zöpfe unterlegen sind. Die Redaktion. — ro.

m. Sacharin- und Zigarettenpapier schmuggel. Vergangenen Samstag den 12. d. löste ein Unbekannter in Spielfeld in der dortigen Garderobe ein Palet mit 90 Kilogramm Sacharin und Zigarettenpapier aus und verstautete es auf einem mit Eisen beladenen Wagen, setzte sich selbst darauf und rollte mit dem nächsten Zug gegen St. Iljib. Während der Fahrt bemerkte der Schmuggler, daß in St. Iljib ein Finanzier den Zug bestieg. In der Meinung, dasselbe verfolge ihn, sprang der Schmuggler vom fahrenden Zug und verschwand. — Am Montag kam der hiesige Zuckerbäcker Herr Witko auf den Bahnhof und wurde dort von zwei Finanzorganen festgenommen und untersucht. Man glaubte nämlich, daß er der entsprungene Sacharin-Schmuggler sei. Da Herr Witko über ein solches Vorgehen ungehalten wurde, wurde er von einem Bachmannen verhaftet und auf die Bachstube geführt, wo er jedoch sein Alibi nachwies und wieder freigelassen wurde. — ro.

m. Alle P. L. Vereine, Corporationen usw. werden darauf aufmerksam gemacht, daß von ihnen eingehandte Ankündigungen von kulturellen Veranstaltungen in unserem Blatt nur dann Aufnahme finden, wenn auf ihnen ersichtlich ist, daß die einzuhaltende Gebühr in der Verwaltung bereits erlegt wurde. — ro.

m. Ein dummer Wig. Bisher unbekannte Nachtschwärmer haben in der vorgestrigen Nacht die Aushängetafel des hiesigen Hotels „Halbwild“ in der Jurčičeva ulica entwendet und dieselbe bei einem Schuhmachergeschäft in der Slovenska ulica angebracht. Wenn die betreffenden „Herren“ leider bes-

seren Witze fähig sind, so mögen sie in Kritik auch solche unterlassen. — m.

m. Wetterbericht. Maribor, 15. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 731, Barometerstand 742, Thermohygrometer + 1,5, Maximumtemperatur — 7, Minimaltemperatur — 8,5, Dunstdruck 29 Millimeter, Windrichtung N, Bevölkerung 0. Niederschlag 0. — ro.

m. Kränzchlässe. An Stelle eines Kränzes für die verstorbene Frau Luise Koenig, Apothekerin, spendete Herr Alois Siral, Apotheker in Maribor, der Rettungsabteilung den Betrag von 200 Dinar, wofür ihm vom Kommando auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen wird. — ro.

\* Im Cafe Europa findet heute abends das Abschiedskonzert des Verzettes Schmid und morgen, Mittwoch, abends ein Konzert der Eisenbahnerkapelle „Drava“ statt. Siehe das diesbezügliche Inserat!

m. Das Elite-Konzert mit Künstlereinlagen findet Mittwoch den 16. und nicht Donnerstag den 17. Dezember statt. — Donnerstag den 17. Dezember zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Königs nachmittags und abends großes Festkonzert. 14280



## Nachrichten aus Celje.

c. Den 50. Geburtstag feierte dieser Tage der hiesige Advokat, Präsident des Genossenschaftsverbandes und des hiesigen Kreditvereines „Lastni dom“, Herr Dr. Anton Božič, im Kreise seiner Familie. Herr Doktor

Božič ist hier als hervorragender Wirtschaftspolitiker, insbesonders auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens, sowie als verdienstvoller Berater und Mitarbeiter im Gemeinderat der Umgebung- und der Stadtgemeinde allgemein bekannt und beliebt. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche! — s.

c. Todessall. Im Allgemeinen Krankenhaus verschied nach langem Leiden Herr Franz Roß, Kaplan und Katechet in Petrovče bei Žalec, im Alter von 41 Jahren. Der Verschiedene war ein ruhiger Charakter, allgemein geachtet und beliebt. — s.

c. Richterprüfung. Der hiesige Auskultant Herr Janko Müller legte dieser Tage bei dem Oberlandesgerichte in Ljubljana die Richterprüfung mit gutem Erfolge ab. — s.

c. Eine Slomšek - Verlagsgesellschaft. Dieser Tage wurde in Celje die sogenannte „Slomšek“-Verlagsgesellschaft gegründet.

— s.

c. Bestätigung des Vermögensausgleiches im Konkurs. Dieser Tage wurde der Ausgleich der Firma Pinter u. Weber, Sandsteinfabrik in Celje, mit 25 Prozent bestätigt.

— s.

c. Versammlung der Gewerbegenossenschaft. Am 13. d. fand im „Narodni dom“ in Celje die Versammlung der slowenischen Gewerbegenossenschaft statt. An der Versammlung wurde sehr ausführlich über die beabsichtigte Reform der Krankeklassen gesprochen. Um einheitlich vorgehen zu können, wird der Verband der Gewerbegenossenschaften in Celje eine Enquete der interessierten Kreise einberufen. — s.

## Theater, Kunst und Literatur

### B. Mušič: „Die verdächtige Person.“

— il — Maribor, 15. Dez.

Dieses mitunter recht saubere und recht lustige Stück ist trotz seiner Solidität und, obwohl für ganz andere Zuschauer und Verhältnisse geschrieben, noch gar nicht veraltet, noch immer aktuell und lebensvoll, obwohl der ganze Agent nur im schonungslosen Bloßstellen der faulen Zustände unter der Beamtenschaft von anno dazumal liegt. „Die verdächtige Person“ ist (dieses Schicksal teilt sie übrigens mit allen satirisch-komischen Dramen von Branislav Nušić) vielleicht nicht das vollkommenste Theaterstück, aber ein Werk voll Menschlichkeit und Humor, geschildert mit heiterer, schonungsloser Ironie.

In der Gestaltung dieses Stücks auf unserer Bühne spricht man guten Willen zur Regie. Herr Zeleniti bemühte sich redlich darum und formte nebenbei noch treffend den Pharmazeuten Djola, die verdächtige Person. Die übrige Belebung bildete ein wohltemperiertes, frisches Lustspieltempo.

Herr Groš hat endlich wieder einmal eine ganze Rolle und lebte lebensvoll den Polizeikapitän Jerotije, so lebensvoll, daß schon im 3. Akt als Reaktion eine süßbare Er müdung eintrat. Die übrigen schufen mehr oder weniger nur Typen, keine Einzelmenschen. Aus dem Rahmen hoben sich sympathischer hervor: Herr Vrancat als Zita, Herr Tomazic als Miladik und Herr Tononik als Spasa. Die Kosten der Unterhaltung trugen zum guten Teil zwei von den Herren Urval und Krizevitski, die durchdringlich geformte Bühnenfiguren, welche für ausgiebiges Lachen sorgten.

Das erste Szenenbild hatte etwas von photographischer Treue an sich, da fehlte eigentlich nichts und wirkte doch recht indifferent, das zweite fiel aber ziemlich noskärtig und skelettiert aus.

Das Stück wurde vom Publikum recht sympathisch aufgenommen.

## Nationaltheater in Maribor.

### Repetoire:

Dienstag den 15. d. um 20 Uhr: „Die Ahnfrau“, Ab. A.

Mittwoch den 16. d. um 20 Uhr: „Die Obertrainer Nachtgall“, Gastspiel der Frau Lovse. Festvorstellung (Coupon).

Donnerstag den 17. um 20 Uhr: „Eine verdächtige Person“, Ab. C.

Freitag den 18. d.: Gelöschten.

Samstag den 19. d. um 20 Uhr: „Das verwunschene Schloß“, Abonn. D.

Sonntag den 20. d. um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“, Coupons (Austritt des Herren Urval).

Dichter lebt in den Manuskripten mehrfach wieder, auch hat sich zusammen mit den Manuskripten eine Familienbibel gefunden, die sechsmal den Namenszug Shakespeares und zweimal den seiner Entelochter aufweist. — s.

— s.

 Sport

+ Gastspiel der Frau Lovse am hiesigen Nationaltheater. Mittwoch den 16. d. gastiert an unserem Theater die bekannte erste Sopranistin der Ljubljanaer Oper in einer ihrer erfolgreichsten Partien, in der Rolle der Minka der Oper „Die Obertrainer Nachtgall“. Da für dieses hervorragende Theaterereignis großes Interesse herrscht, wird für diese Vorstellung der Vorverkauf der Karten empfohlen. — s.

+ Die Shakespeare-Manuskripte. In England ist ein lebhafter Streit über die Echtheit der angeblichen Shakespeare-Manuskripte entbrannt, die ein Nachkomme Shakespeares namens Roger e gefunden haben will. Ein Zusammenhang mit Shakespeare scheint immerhin zu bestehen. Die Unterschrift des

Shakespear und Noblerauszug der Wintersportsektion des S. C. R. Maribor. Der S. C. R. Maribor veranstaltet am Donnerstag den 17. d. M. einen Skifahrer- und Rodlerauszug zur Ruska und Matiborska boda. Sammelpunkt um 5.45 früh am Hauptbahnhofe Russlehr über Hode. Klubmitglieder und Freunde des Wintersportes als Gäste zur Teilnahme herzlich eingeladen. — s.

: Barlowie wieder in Maribor. Der bekannte und populäre Beteiligte der S. C. Rapid Herr Sepp Barlowi ist nach Vollendung seiner Militärdienstleistung wieder in unserer Stadt eingetroffen und wird die Farben seines Stammvereines auch im kommenden Jahre vertreten. — s.

31. Dez. 1925, Götz!!!

: S. C. R. Maribor. Mittwoch, den 16. d. M. um 20 Uhr abends findet eine Spielerversammlung im Klubheim statt. (Neuaufstellung der Mannschaften). Erscheinen sämtlicher Mannschaften, auch nicht eingeteilten Spieler, Pflicht. — s.

# Wirtschaftlicher Teil.

## Vollstzung der Ljubljanaer Handelskammer.

M a r i b o r, 15. Dezember.

Unter Vorsitz des Vizepräsidenten J. Drgin stand vergangenen Freitag die Vollstzung der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana statt, die innere Wirtschaftslage einer kritischen Beleuchtung unterzog.

Eingangs teilte der Vorsitzende mit, daß zum Vorstand der Kammerkanzlei Herr Dr. Franz Windisch, ein Fachmann von hervorragendem Ruf, berufen wurde, was von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Nach dem Berichte des Sekretärs Herrn J. Mohorič über die Tätigkeit der Kammer berichtete der Vorsitzende über den Umbau des Kammertals. Der Kostenvoranschlag wurde auf 2½ Millionen Dinar erhöht.

Dem Voranschlag für das Jahr 1926 (Vorsteherstatter Generalsekretär Dr. Windischer) entnehmen wir, daß die Einnahmen auf 3,437,710 Dinar geschätzt werden, die Ausgaben aber nur auf 2,943,410 Dinar; also ergäbe sich ein Überschuss von 494,300 Dinar. Demnach wurde der Kammerzuschlag von 25 auf 22 Prozent erniedrigt.

Dem folgte eine große Debatte über die Montagopolitik der Industrie Sloweniens,

welche Savic in seinen Aussäßen befürwortet. Nach seiner Meinung sollte die ganze

Industrie Sloweniens nach der Mitte des Staates überstehen.

Die Kammer protestierte energisch und einmütig gegen die letzten Zollmaßnahmen, die gegen die Industrie Sloweniens gerichtet sind.

Über den Steuerdruck und die diesbezüglichen Maßnahmen der Kammer referierte Herr Fr. Zagor, der mit Bedauern feststellte, daß die Notrufe der slowenischen Wirtschaft keinen Widerhall finden. Die Kammer hatte für das Finanzgesetz 1926–1927 mehrere Vorschläge abgelehnt und appelliert an die Regierung für die Erhöhung des Steuerdrucks.

Mit großem Interesse hörte die Kammer das Referat des Sekretärs Herrn Dr. Bleib über die Sozialversicherung an.

Er forderte, unterstützt von der in dieser Frage einmütigen Kammer, die Reform der betreffenden Gesetze, kritisierte scharf die Minister und verlangte im Namen aller Wirtschaftskreise die Dezentralisation der Versicherungsstellen.

Nach Erledigung noch anderer zahlreicher, für die breitere Öffentlichkeit minderwichtiger Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Sitzung. —as—

Dr. N. Pipus:

## Wohnbauaufsteuern. Wie soll die Gemeinde die Bautätigkeit fördern?

(Fortsetzung.)

Die große Mehrzahl der Bevölkerung muß den Gebanken einer jeden neuen Steuer mit Entschiedenheit ablehnen, mag die Steuer heißen wie immer, mag sie kommen woher immer. Industrie, Handel und Gewerbe schaufen kaum unter der bestehenden Steuerlast, die Hausbesitzer haben durch ein Jahrzehnt ihr Vermögen der vermeintlichen sozialen Fürsorge unentbehrlich zur Verfügung gestellt und ein Dutzend, wie es in der Geschichte nicht leicht zu finden ist, gebracht, vielfach für Personen, die der sozialen Fürsorge wieder bedürftig noch willig waren. Sie führen noch heute über 60 Prozent, häufig auch über 100 Prozent ihres Einkommens an Steuern ab. Ihnen kann man kaum noch etwas nehmen. Die Arbeiter sind in diesem Jahre mit einer anziehigen Staatssteuer bedacht worden. Die Staatsbeamten haben es noch nicht zum standesgemäßen Einkommen gebracht und schon werden ihre Gehälter wieder vom Finanzminister gekürzt. Die Rasse der Pensionisten ist eine so traurige, daß man über dieselbe lieber nicht schreibt. Wem soll dann die neue nicht unbedeutende Last aufgebrückt werden?

Immer hört man noch Klagen der Meister, daß die Mietzinsforderungen der Hausbesitzer übertrieben sind. Eine neue Wohnungssteuer würde nichts anderes als eine Versteuerung der Wohnungen bedeuten. Sollten sich aber trotzdem Mieter finden, welchen die derzeitigen öffentlichen Kosten zu gering sind, denen die Wohnungen zu billig sind, so steht es ihnen frei, ihre Beiträge an die bestehenden Wohnungssozialen abzuführen. Dort wird man sie mit Freude begrüßen und ihre Beiträge zum Bau von Wohnungen noch den Vorteil, daß ihnen die Beiträge erhalten bleiben. Auch eine Erhöhung der bestehenden Mietzinsen würde die private Bautätigkeit fördern und wenigstens mittelbar zur Schaffung neuer Wohnungen beitragen.

Soll denn die Gemeinde keine Wohnungen, aber überhaupt nicht bauen? Soll sie sich um die bestehende Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit nicht kümmern? Woher soll sie die Mittel nehmen, wenn sie doch bauen soll?

Die Gemeinde soll bauen, um ihre Kempter und wirtschaftlichen Unternehmungen gut unter eigenes Dach zu bringen. Sie soll Kanäle, Straßen und Brücken bauen. Sie soll Schulen, wissenschaftliche Institute, Krankenhäuser, Ämter u. dgl. bauen. Wenn sie noch genug Geld hat, so kann die Gemeinde auch

legten Jahre bewiesen. Ein naheliegendes Beispiel bildet Ljubljana, wo die Gemeinde in den letzten Jahren mehrere Mietzinshäuser gebaut hat, bei denen sie jährlich bedeutende Summen aus den Steuergeldern herauszahlt. Besser wäre es, diese Summen den privaten Unternehmern unverzinslich oder gegen geringe Vergütung oder gar Schenkungsweise zur Verfügung zu stellen. Die Steuerträger wären besser daran.

In anderen städtischen Gemeinden, in denen in den letzten Jahren ebenfalls viele Wohnhäuser gebaut wurden, sind die Wohnungen unbewohnt geblieben, weil sich trotz der bestehenden Wohnungsnot keine Mieter gefunden haben. Die Wohnungsnot im Sinne jener, welche mehr Wohnungen verlangen, besteht nicht so sehr in einem Mangel an Wohnungen, die zu einem Preis zu haben sind, der möglichst tief unter dem Produktionspreise steht. Solche Wohnungen kann aber ohne Verlust, also bei der Gemeinde ohne Schädigung der Steuerträger die Gemeinde ebenso wenig wie der Privatunternehmer beschaffen. Durch den Bau von Miethäusern tritt die Gemeinde in ein Verhältnis schädlicher Konkurrenz zu den eigenen Haushaltern, welche durch hohe Steuerträge den Bau dieser Häuser ermöglicht haben. Außerdem ist die bestehende Wohnungsnot doch nur eine vorübergehende Erscheinung, welche bald verschwinden wird, während die Mietzinshäuser der Gemeinde als ständige Last verbleiben.

(Schluß folgt.)

## Der Weinmarkt in Ivanjlovci.

M a r i b o r, 15. Dezember.

Wahrscheinlich veranstaltete die Weinbaugenossenschaft „Jevuzalecian“ in Ivanjlovci eine Weinausstellung, verbunden mit einem Weinmarkte. Die Beteiligung und der Besuch betrieben in jeder Hinsicht. Ausgestellt waren 160 Weinsorten, unter ihnen auch die Jahrgänge 1917, 1921 und 1924. Neuer Wein wurde bei 7 bis 10 und Spätzleweine bei 11 bis 12 Dinar gehandelt. Trotz der gespannten Preise wurden aber zahlreiche Kaufabschlüsse getätigt.

## Weisse Schwester.

Außer heimischen Interessenten waren auch österreichische Käufer erschienen, hauptsächlich aus den Grenzgebieten und aus Groß-

Die Ausstellung wurde vom Genossenschaftsobmann Herrn Tonko Petoval mit einer Ansprache eröffnet. In Vertretung des Obergeschäfts war Herr Agrarrat Zidan erschienen. Gegenüber war auch der Bezirkshauptmann von Ptuj, Herr Regierungsrat Dr. Bončina und Herr Direktor Cesnichar als Vertreter der Genossenschaftverbände in Celje.

Dank der mustergültigen Organisation war der ersten Veranstaltung dieser Art ein solter schöner Erfolg beschieden. —as—

## Der Weltgetreidemarkt.

Schwanken der Getreidepreise.

M a r i b o r, 15. Dezember.

Die Hoffnungen der amerikanischen Getreidespekulanten auf ein weiteres Steigen der Preise auf dem Weltgetreidemarkte sind vorerst in Erfüllung gegangen.

Bereits vor einer Woche verursachten günstigeren Getreidehöhungen aus Australien einen Stillstand in der Aufwärtsbewegung. Nun laufen auch die Schüttungen der argentinischen Getreideernte nicht so düster. Die „Haussiers“, die gewaltig eingestiegen sind, machen verzweifelte Anstrengungen, um die hohen Preise zu halten. In der äußerst ungünstigen Lage des Weltgetreidemarktes ist die in den letzten drei Wochen zu Tage getretene Hausspekulation keineswegs begründet, so daß der Hauptgrund des Steigens in spekulativen Treibereien lag.

Immer wieder wurde von den Spekulanten betont, daß die argentinische Ernte die vielversprechenden Erwartungen nicht erfüllte. Jetzt aber laufen Meliorungen ein, wonach die Schüttungen wieder höher sind. Es besteht kein Zweifel, daß die Haussiers übertrieben schlechte

Schilderungen verbreitet haben. Seit in Argentinien die Zahl der Exporthäuser immer geringer wird, ist es für die übrigen lebenden immer leichter, in dem für sie günstigsten Sinne ihre Nachmener zu informieren. Darum ergaben sich die Nebentreibungen, die von Europa sehr schwer zu kontrollieren sind. Mit Sicherheit ist wohl anzunehmen, daß in einzelnen Teilen Argentiniens erhebliche Ernteschäden entstanden sind. Ein großer Teil der Weizenfelder wird jedoch erst in drei bis vier Wochen und später geschnitten, und bis dahin können noch manche Schäden gut gemacht werden.

## Weisse Schwester.

Auf dem Wiener Platz lösten diese heftigen Schwankungen der Börsen in Amerika eine Burschaltung der Kauferschichten aus, doch tendierten Weizen und Roggen weiter fest und erzielten sogar Preissgewinne, da das zur Verfügung stehende Material sehr knapp ist.

Bei uns hatten die Meldungen vom Weltgetreidemarkt, die ziemlich ungünstige Witterung, gute Nachfrage und fortgeschrittenen Saeson eine Versteifung der Preise zur Folge, die sich hauptsächlich in Weizen und Mais äußerte. In der vorigen Woche stiegen die Weizenpreise in der Börse zu 300 Dinar. Da aber infolgedessen die Kaufslust stark abrösste, trat gegen Ende der Woche eine Schwächung der Preise auf 290 Dinar ein. Roggen wird bei 215–220, Hafer bei 180–190, Mais bei 120 (neuer) und 150 (alter), Raps gegen Ende bei 210–230 Dinar ab Versteilung gehandelt. —as—

× Zinsfuhrermäßigung. Die hiesige „Posojilnica“ (im „Marodni dom“) verlautbart, daß sie ab Neujahr 1926 Kredite zu 8 bis 10 Prozent gewährt. Die Einlagen werden zu 6 bis 8 Prozent verzinst.

× Eine Börsen-Enquete der Nachfolgestaaten. Wie das „Prager Tagblatt“ aus beteiligten Kreisen erfährt, besteht die Absicht, in der nächsten Zeit eine Börsen-Enquete zu veranstalten, die sich hauptsächlich auf Wiener, Prager, Bagreber, Warschauer und Budapester Börsenkreise erstrecken soll. Grund zu dieser Anregung bietet die trostlose Lage der Börsen in den Nachfolgestaaten, die besonders im Eisenverkehr einer Neugestaltung bedarf. In der Haupthand soll es sich um Fragen des gegenseitigen Arbitrazverfahrens handeln; ferner ist eine Anteilspfung von Bezüglichungen zu den englischen und den amerikanischen Börsen geplant. —as—

× Das internationale Glühlampenkartell. Das internationale Glühlampenkartell trifft Vorbereitungen, die Typpisierung für die ganze Welt festzulegen, um so eine weitere Vereinfachung der Produktion und damit auch eine Verbilligung vornehmen zu können. Beratungen über diese Frage dauerten in der allerlängsten Zeit in Bern stattfinden. —as—

× Schlafwagen auf der Strecke Belgrad–Zagreb. Vom gestrigen Tage an sind beide Abendschnellzüge zwischen Zagreb und Belgrad mit Schlafwagen ausgestattet. Abfahrt aus Zagreb um 7 und 9 Uhr abends. Abfahrt aus Belgrad um 8,10 und 10,05 Uhr abends. —as—

× Eine Ergänzung des Zollstrafverfahrens „Službene Novine“ bringen folgende Angaben: „Der Tag der mittelst Rezesse auf der Post übergebenen Beschwerde wird als der Tag ihrer Empfangnahme bei der Zollbehörde angesehen. Auf der Beschwerde wird ein Beamter oder der Leiter immer zu vermerken haben, an welchem Tage die Beschwerde überreicht wurde und an welchem Tag von dem Postamt in Empfang genommen wurde.“ —as—

31. Dez. 1925, Götz????

× Aus der österreichischen Metallindustrie. Die Verhandlungen über die Bildung eines Kartells österreichischer Kupfer-, Messing- u. Aluminiumwalzwerke unter Beteiligung einiger Wiener Großbaulen führten zum Abschluß; ein besonderes Kartell wird die Supplierrahm und Fernleitungsmaterial erzeugenden Werke umfassen. —as—

**SOMO.****Apollo-Kino.**

Auf Dienstag den 15. d. der zweite Teil des spannenden Schlagerfilms „Zwei Jäger“ bis einschließlich Donnerstag den 17. Dezember. Herrliche Handlung, ergriffende Bilder!

Auf den heute im Apollo-Kino zur Vorführung gelangenden zweiten Teil des überschwappenden Films „Zwei Jäger“, das Schicksal zweier Pariser Jungen, sei hiemit nochmals besonders aufmerksam gemacht. Die Handlung ist überaus spannend und eindrucksvoll.

**Burg-Kino.**

Von Montag den 14. bis einschließlich Mittwoch den 16. Dez.: „Der Mord aus Eifersucht“. Gesellschaftsdrama. Spannendste Handlung, prachtvolle Ausstattung!

**„Der Mord aus Eifersucht.“****Gesellschaftsdrama in 5 Akten.**

Aus dem Titel des obigen Dramas ersehen wir zwar eine ein ganz gewöhnliche Mordgeschichte, doch der Film belebt uns bei seiner Bezeichnung, daß es sich hier um ein menschlich ganz begreifliches Motiv handelt, das sich heute besonders im wirklichen Leben abspielt: es ist die betrogenen Frauensche, angesichts des verläßlichen Mannes, der vom Geld der Frauen lebt, bis auf höchste gewisse Leidenschaft, die dem getäuschten Weibe schließlich den Revolver in die Hand drückt... Der Mord liegt klar vor uns, wir kennen die Mörderin; doch die begleitenden Nebenumstände, das Seelenleid einer zweiten Frau, die eben in den Momenten beginnt der Mordtat wird, als sie im Begriffe steht, in die Hände des gewissenlosen Verführers zu fallen, da sie seine Wohnung betritt; das geheimnisvolle Töten ihres Gatten, der die Mordtat kennt, läßt das Beteiligtsein seiner eigenen Gattin sich nicht zu deutlich weisen — das sind alles in allem Begebenheiten, die in ihrer Spannung den Zuschauer voll in ihren Bann ziehen. Die Handlung ist im großen und ganzen überaus spannend vom Anfang bis zum Schluß, die Ausstattung natürlich prachtvoll, da sich die Begebenheiten in der oberen Gesellschaftsklasse abspielen. Der Film hinterläßt eine tiefe Wirkung. — Auch das Pariserjournal bringt die aktuellsten Sachen. — tg.

**Maribor-Zeitung.****Südamerika, Chile.**

Auf 8. Dezember gelangt im hiesigen Weltpanorama eine äußerst sehenswürdige Serie von Bildern zur Vorführung: Chile, Süd-

amerika. Der Besucher hat Gelegenheit, eine Reise über die Cordilleren, den Uralata-Bahnhof und das interessante Salpetergebirge zu besichtigen. Man sieht Karawanen in den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die großartigen Naturerscheinungen Südamerikas machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**Schach.****Capablanca in Berlin.**

Schachweltmeister Capablanca spielte auf der Durchreise in Berlin simultan gegen 30 sehr starke Gegner. Er erzielte wieder ein glänzendes Resultat. In 4½ Stunden gewann er 27 Partien, remisierte zwei und verlor nur eine.

eine soziale Angelegenheit. In einer Bonbonniere kann man weder weinen, noch können tun.

Die Schuld liegt zweitens an den Stühlen. Zwei Tendenzen machen sich in dieser Saison bemerkbar. Einmal eine verdeckt psychologische. Man gibt wieder ein „Problem“. Es ist so hergerichtet, daß es in den Geistern ein kleines Fragezeichen hinterläßt. Nachdem man ausgiebig soupliert, gesucht und geschlagen hat, erwacht man am nächsten Morgen mit ein paar Gedankenstrichen im Kopf. So weit hat sich das kleine Fragezeichen bereits vermehrt. Diese Striche täuschen über das Fehlen von richtigen Gedanken hinweg, und man ist über sich selber und über das Stück sehr befriedigt. Ein paar Beispiele: „Der Mann eines Abends.“ Im mondänen Theater. „problem: Der moderne Tatherrisch und die Liebe. Wie verträgt sich die Balanterie mit der Chemie, und umgekehrt. Darüber läßt sich ja eine Prise nachdenken, zumal für die nötige Würze im Boulevard-Inne gesorgt ist. Morgens verbleiben nach dem belasteten Gedächtnispeche nur mehr die angenehmen Erinnerungen.

bruch. Man macht den Vater zum Hahnrei, damit er auch wirklich die Nichtigkeit seines Lebenswandels und die Überlegenheit des Sohnes erkenne.

Das ist die eine Tendenz der Saison: Problematisch, Psychologie mit pilanter Mayonnaise. Die andere: viel Lärm, Loben, Poltern, Grand Guignol ohne Blut nach Leichnam. Ein Sonderling wird von seinen matrimonialen Ideen dadurch geheilt, daß man ihn einer Frau verhuppt; die vor der Heirat kein Wort spricht, nachher aber den Teufel im Leibe hat. Und schließlich ist es gar keine Frau, sondern ein verkleideter Jungling, wodurch gleich ein paar Prahlhände zu Schanden werden. Der Sonderling und noch einige andere, die sich ihrer Erfolge gerühmt hatten. Dass es dabei nichts zum Weinen gibt, leuchtet ein.

Es liegt aber auch ohne Zweifel am Publikum selber, wenn im modernen Theater die Tränen so rat werden. Wer sollte denn den Beginn machen? Die Männer doch nicht. Und die Damen? — Aber ich bitt' Sie doch! Was geschieht mit dem hergerichteten Gesichtchen, was mit dem „Kohl“, dem Wangenrot, dem Lippenpurpur? Sehen wir einmal von den psychologischen Hemmungen ab, die bei einer emanzipierten und „starken“ Frau sicherlich auch vorhanden sind: allein die sozialistischen Bedingungen genügen, das berühmte „Zerdrücken der Träne“ zu bewirken. Ihr die Träne gilt heute als erstes und oberstes Gebot: Du sollst nicht weinen. Auch nicht, wenn die Führung dir den Hals zuschnürt. Und weil dieser Zustand nichts weniger denn angenehm ist, so folgt daraus: Die Weinleselebenen müssen vermieden werden. Die Kunst auf der Bühne und anderseits soll es sich gesagt sein lassen. Kuklinic's Erforscher unserer Nachkriegskultur werben mit der Schminke als einem bestimmenden Faktor rechnen müssen. Wie war mir diese Wahrheit deutlicher erschienen, als an einem der letzten Tage, als sich unser Teekauf bei Kinobrinni verschwanden, die Damen verschwanden auf eine Weile im Toilettezimmer, und als sie wieder kamen, war aller künstlerischer Fleiß aus ihren Gesichtern verschwunden. Das konnte ein Neunes Wort des Kuklinic's nicht unterdrücken; da sahen sie mich groß an und meinten: „Aber, mein Lieber, zum Kino schminkt man sich doch nicht! Denken Sie doch, wenn man weinen müsse...“ ap.

**Das Theater der Träne.**

V. d. 1. 1. 1. Dezember.

Von verschiedenen Seiten wird lebhaft darüber gestagt, daß nicht einmal die Damen mehr im Theater eine Träne vergießen. Die Schrift liege einmal am Theater, dann an den Stücken, schließlich an den Damen selber.

Die modernen Pariser Theater, so wird ausgeführt, sind zu klein. In kleinen Theatern meint man weniger, als in großen. Die Gründe dafür zu untersuchen, ist Sache der Massenpsychologie. Kürzlich wurde ein neues Theater eröffnet, das 200 Plätze hat. Der Saal wurde als „gewaltig groß“ bezeichnet. Die einzige „Vorommiere“ feiert Ekstase. Man ist dort ganz „unter sich“, und die Regungen des Hergens wie des Verstandes sind vollkommen einheitlich. Der Schauspieler darf ruhig auf alle „großen Mittel“ verzichten. Er kann sich gehen lassen. Er „spielt“ nicht mehr, er plaudert. Er darf sich mit dem Stück die größten Freiheiten erlauben. Seine Rolle besteht darin, die verkrampften Herrschaffen möglichst zweckmäßig und angenehm auf das Souper vorzubereiten. Hat er nur sein Tun und Treiben den gewünschten Appell hervorgerufen, so ist seine Rolle zu Ende. Der Vorhang fällt, und draußen wartet das Auto für die „alte“, wo man gut ist und ist. Der Schauspieler ist immer eine Funktion des Raumes und des Publikums, und da letzteres sich wiederum auf den Raum zurückführen läßt, herrscht schließlich nur mehr die Architektur. Das Weinen im Theater ist

Oder so: Um 4 Uhr früh kommt die Apothekerin. Die Frau Apothekerin ist allein zu Hause. Das Feuer greift in den Eisenen so rasch um sich, daß an eine Rettung nicht zu denken ist. Also flammst auch die schlafende Frau mit, und zwar rein theoretisch, im Theater. Jetzt ist die junge Dame — das Publikum erfaßt es ohnmächtig — ganz wo anders. Aber sie muß nun ihr ganzes Leben die „verwundete Frau“ spielen. Ein gutes Problem, und morgens viele Gedankenstriche.

Oder wiederum so: Es kommt alles auf die Art an, wie man sich gibt. Im Leben, wie im Theater de l'Avenue. Daß nicht eine Frau aus lauter Mitleid schließlich auch ihren Mann betrügen? Sie hat sicherlich das Recht dazu: Solange der Liebhaber schön und stark und gesund war, widerstand sie. Nun liegt er sich auf dem Krankenbett, und es ist wahrscheinlich ihre Pflicht, in ihrer Aufopferung bis zu Ende zu gehen. Das nimmt sich psychologisch und problematisch genug aus — aber auch: wie interessant! Und Welch' eine Gedankenstriche am nächsten Morgen beim Erwachen!

Und schließlich: Das junge Geschlecht! Daher lassen sich die ernstesten Tinge reden. Vorices Jahr ist man so, beim „Grab unter dem Triumphbogen“. Diesmal aber wird anders angepackt. Mein Büblein von Vater, im Theater Michel. Das Büblein ist der Vater, der Mann ist der Sohn. Aufgabe der jungen Geschlechtes ist, das alte zur Raktion zu bringen. Dabei darf es vor nichts zurückschrecken: auch nicht vor einem kleinen Ehe-

bruch. Man macht den Vater zum Hahnrei, damit er auch wirklich die Nichtigkeit seines Lebenswandels und die Überlegenheit des Sohnes erkenne.

Das ist die eine Tendenz der Saison: Problematisch, Psychologie mit pilanter Mayonnaise. Die andere: viel Lärm, Loben, Poltern, Grand Guignol ohne Blut nach Leichnam. Ein Sonderling wird von seinen matrimonialen Ideen dadurch geheilt, daß man ihn einer Frau verhuppt; die vor der Heirat kein Wort spricht, nachher aber den Teufel im Leibe hat. Und schließlich ist es gar keine Frau, sondern ein verkleideter Jungling, wodurch gleich ein paar Prahlhände zu Schanden werden. Der Sonderling und noch einige andere, die sich ihrer Erfolge gerühmt hatten. Dass es dabei nichts zum Weinen gibt, leuchtet ein.

Es liegt aber auch ohne Zweifel am Publikum selber, wenn im modernen Theater die Tränen so rat werden. Wer sollte denn den Beginn machen? Die Männer doch nicht. Und die Damen? — Aber ich bitt' Sie doch! Was geschieht mit dem hergerichteten Gesichtchen, was mit dem „Kohl“, dem Wangenrot, dem Lippenpurpur? Sehen wir einmal von den psychologischen Hemmungen ab, die bei einer emanzipierten und „starken“ Frau sicherlich auch vorhanden sind: allein die sozialistischen Bedingungen genügen, das berühmte „Zerdrücken der Träne“ zu bewirken. Ihr die Träne gilt heute als erstes und oberstes Gebot: Du sollst nicht weinen. Auch nicht, wenn die Führung dir den Hals zuschnürt. Und weil dieser Zustand nichts weniger denn angenehm ist, so folgt daraus: Die Weinleselebenen müssen vermieden werden. Die Kunst auf der Bühne und anderseits soll es sich gesagt sein lassen. Kuklinic's Erforscher unserer Nachkriegskultur werben mit der Schminke als einem bestimmenden Faktor rechnen müssen. Wie war mir diese Wahrheit deutlicher erschienen, als an einem der letzten Tage, als sich unser Teekauf bei Kinobrinni verschwanden, die Damen verschwanden auf eine Weile im Toilettezimmer, und als sie wieder kamen, war aller künstlerischer Fleiß aus ihren Gesichtern verschwunden. Das konnte ein Neunes Wort des Kuklinic's nicht unterdrücken; da sahen sie mich groß an und meinten: „Aber, mein Lieber, zum Kino schminkt man sich doch nicht! Denken Sie doch, wenn man weinen müsse...“ ap.

**Die „Maribor-Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.**

**Kleiner Anzeiger.**

**Umlauf-Unnahme für die Sonnagnummer**  
Freitag bis 18 Uhr. Samstage können nur z.B.  
höhere Umlaute in dringenden Fällen bis 9 Uhr.  
**Unnahme finden in keinem Falle können an**  
**diesem Tage Umlaute für den „Kleinen Anzeiger“ aufgenommen werden. Später einlau-  
gende Umlaute werden nicht berücksichtigt.**

**Verschiedenes**

**Gebrauchsdingen, Kleidermöbel,  
Büroarbeiten, Süßigkeiten, Süßigkeiten,**  
Durchschlagspapier sowie alle Zu-  
gehörte für Büroarbeiten be-  
kommt man am besten und bil-  
ligsten im ersten Spezialgeschäft  
für Schreibmaschinen und Büro-  
arbeiten v. Ant. Kub. Vogel & Co.,  
Maribor. Slovenia ulica 7,  
Telefon 100. Keine Mittags-  
Gänge Reparaturwerkstätte!  
6200

**Stampflieder aller Arten und**  
Ordnungen verfertigt zu den niedrigsten Preisen v. Petar, Alen-  
sandrová cesta 45 im Hofe. Es  
werden auch Graveurarbeiten  
entgegengenommen. Vertreter  
werden gesucht. 12038

**Vertreterarbeiten, alte und neue**  
Wöden werden billigst übernom-  
men. Ant. Burgoh, Pod mostom  
7/1. 14351

**In allen Wohnungsangelegen-  
heiten verlässlicher Rat und Aus-  
hilfe bei Wohnungsbüro „Mar-  
jan“.** 14348

**Schlitten bei Ferl, Jugosloven-  
ska ulica 8.** 14341

**Fräulein sucht gutbürgerlichen**  
Mittags- und Abendlich. Anträge  
unter „In guter Familie“ an  
die Verw. 14344

**Ein Herr oder ein Fräulein**  
wird auf Mittags- und Abend-  
lich genommen. Ant. Verw. 14349

**Fräulein** sucht eine gebildete  
Frau für mittlere Größe, sehr  
preiswert zu verkaufen. Zu be-  
dürftigen aus Gründlichkeit. Ant.  
haus Leyrer, Gosposka ul. 22  
14350

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Schneefeldern der Cordilleren, Individuelle  
Ralts-Begegnungen, ihr Bild von den Städten La  
Serena, Valdivia, Concepcion und Arica usw. Die  
großartigen Naturerscheinungen Südamerikas  
machen diese Serie besonders beachtenswert für jedermann.

**amerikan. Der Besucher hat Gelegenheit, eine**  
Reise über die Cordilleren, den Uralata-  
Bahnhof und das interessante Salpetergebirge  
zu besichtigen. Man sieht Karawanen in  
den Sch

**Neues Warenhaus Trgovski dom in Maribor**

# Großer Weihnachts-Verkauf

zu staunend billigen Preisen. — Neue Eröffnung grosser Suterrain Lokale (Tiefparterre). Tausende allerlei Reste werden zu Reklam-preisen billig verkauft

14363

Freie Besichtigung!

**Halt Freunderl! Serbus!**

Wohin so eilig? 14332

Wohin?

Ich gehe in den „Billnerkeller“, dort bekommt man am Mittwoch während des ganzen Tages vorzügliche hausgemachte Brüll-, Blut- und Bratwürste.

Weiters werden erstklassige neue und alte Weine aus dem Scherbaumkeller ausgeschenkt.

Also lauf ma, daß ma nöt zu spät human!

**CAFÉ „EUROPA“**

eute. Dienstag den 15. Dezember 1925

Abschiedskonzert „Quartett Schmid“.

Am Mittwoch spielt die Eisenbahnkapelle „DRAVA“, 12 Mann. Donnerstag zu Ehren des Geburtstages unseres Königs großes ELITE-KONZERT. 14363

**Grosse Weihnachtsausstellung  
Spielwaren und Christbaumschmuck.**

BEDEUTEND REDUZIERTE PREISE. 14359

**Exportna hiša „LUNA“.**  
Maribor, Aleksandrova cesta 19.

**1445 Tüchtige Verkäuferin**

für Selchwarengeschäft wird gesucht. Nur solche, welche in dieser oder Delikatessenbranche schon tätig waren, wollen sich melden. Tavčar, Jurčičeva ulica 3.

13702

**REICHSPORTIERTES  
WEIHNACHTSEIGER**

In Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- u. Alpaccawaren empfiehlt

**Vinzenz Seiler**  
Juwelier  
Maribor, Gospaska ulica 19

Bekannt fadell. Ware zu solid. Preisen! Eigene Werkstätte für Reparaturen. Neuarbeiten u. Gravierungen. Uhrreparaturen jeder Art werden gewissenh. u. billigst ausgeführt.

## I. Pregrad

**Velika kavarna**

Mittwoch, 16.

**KUNSTLER-ABEND**

**??? Franz Pejori ???**

**Klub-Bar** Abend

Neues Programm

**Bil & Daley, Ani Joli,  
Apollo-Trio**

**Velika kavarna**

Donnerstags, 17. Nachm.  
und Abend

**FEST-KO"ZERT**

**Klub-Bar**

Nachmittag Tanz-Tee

Abend

**Elite - Vorstellung**

Am schönsten verbringen Sie den Silvester-Abend in der Velika kavarna u. in der Klub-Bar. 12071

**50% ersparen Sie**

wenn Sie das Küchengeschirr beim 10619

**A. VICEL**

Maribor, Glavni trg 5

kaufen. Allerbestes Küchengeschirr zu den niedrigsten Preisen, sowie emailliertes Blech, schwere Marke „Herkules“ und leichte Gattungen tschechoslow. Ausführung weiters gegossenes, eisernes erst, klassisches Aluminium - Geschirr aus allerbesten Fabriken, Glas, Porzellan- und Steingutware.

**Die elegante Welt kauft das moderne Briefpapier**

801 nur bei  
**Zlata Bršnik**  
Stovenska ulica 10.

14305



**5. JÄNNER 1926  
BRAUEREI GOTZ**

**Welt-Panorama**

Slovenska ulica 15

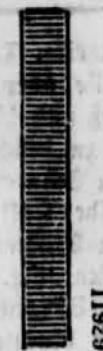
**CHILE**

Südamerika

Reise über die Kordilleren, Uspata-Pass und Salpetergebiete.

Geöffnet von 8—20. Uhr auch an Sonntagen.

**Inferate haben in der „Marburner Zeltuna den größten Erfolg.**



Bitte Papa, wenn Du ausgehst, bringe mir wieder die bewährten **Toro-Brustkarmellen** in Paketen zu Din 3— gegen Husten, Verschleimung, Katarrhe, Heiserkeit mit; die gute Wirkung kennst Du bereits aus Erfahrung.

Gesucht wird für Maribor

## VERKÄUFER

vertraut mit dem Schuhverkaufe. Anbote unter 606 an die Verwaltung der Marburger Zeitung.

**Eilt**

### zum großen Restenmarkt!

Zu staunend billigen Preisen werden abgegeben Reste von Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Mantelstoffe, Barchende, Zephire, Delene, Frenche, Chiffone u. s. w. — Praktisch für Weihnachtsgeschenke. Dolček i Marini, Maribor, Gospaska ul. 27.

## Danksagung

Außerstande jedem Einzelnen danken zu können für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem herben Verluste, den wir erlitten haben sowie für die so zahlreiche, ehrende Beteiligung auf dem letzten Heimgange unserer teuren Verbliebenen und die schönen Blumenspenden sei hiermit allen lieben Freunden und Bekannten, insbesonders Hochw. Herrn Pfarrer Valerian Landergott für die am offenen Grabe gespendeten Trosteworte auf diesem Wege der herzinnste Dank ausgesprochen.

Maribor, am 15. Dezember 1925.

14349

Familien König, Lorber u. Dr. Leonhard.

# Grosser Räumungs-Verkauf!

Wegen Raumangest werden von unserer Engrosabteilung direkt zu Fabrikpreisen nachstehende Artikeln abgegeben:

**Kleiderstoffe, Damenmantelstoffe, Herrenstoffe, Kasane, Chiffone, Bettücher, Zephire, Frenche, Delene, Etamine usw.**

**Dolček i Marini - Maribor - Gospaska ulica 27**